



Der Angeklagte und sein Verteidiger vor der Urteilsverkündung im Landgericht Braunschweig.

FOTO: PETER STEFFEN / DPA

Schuss auf Ex-Partnerin: Mörder muss lebenslänglich ins Gefängnis

Er tötete die Frau vor den Augen der vier Kinder in Salzgitter. Sie hatte ihn verlassen.

Von Verena Mai

Braunschweig. Es ist die Höchststrafe, die ein deutsches Gericht verhängen kann: Lebenslänglich und die Feststellung der besonderen Schwere der Schuld. Das heißt, dass der Kosovo-Albaner, der seine Ex-Partnerin vor den Augen der vier gemeinsamen Kinder im Mai 2018 in Salzgitter-Lebenstedt erschossen hat, nicht zwangsläufig nach 15 Jahren auf Bewährung freikommt.

Das Landgericht Braunschweig ist in der am Mittwoch verlesenen Begründung weitgehend den Ausführungen der Staatsanwaltschaft gefolgt. Die Verteidigung hatte auf zehn Jahre wegen Totschlags plädiert. Die Tat wird als Mord gewertet, der Vorsitzende Richter sprach auch von „demonstrativer Hinrichtung“ und „absolutem Vernichtungswillen“ – und zwar aus niede-



Ein Bild vom Tatort im Jägerweg.

FOTO: RUDOLF KARLICEK

ren Beweggründen: Die junge Mutter hatte den Angeklagten mit den vier Kindern verlassen, den Sorgerechtsstreit gewonnen, wollte nicht mehr mit ihm nach seiner Vorstellung leben und galt ihm als „Ungläubige“. „Sie hat nichts anderes getan, als die Rechte wahrzunehmen, die sie in Deutschland hat“, führte der Vorsitzende Richter aus.

Die Schwere der Schuld ergebe sich aus den zusätzlichen Taten und Folgen, der schweren Körperverletzung der Schwester, dem Schuss auf den Opa, der Traumatisierung der Kinder und der Augenzeugen. Diese würden sonst „ohne Bedeutung bleiben“. Auch habe er keine Reue gezeigt. Zu den Ausführungen des Angeklagten zu Prozessbeginn sag-

te der Vorsitzende Richter: „Zentrale Elemente können nicht stimmen.“ Besonders das Tatgeschehen selbst sei von unabhängigen Zeugen und den überlebenden Familienangehörigen anders, aber eben in den wesentlichen Elementen übereinstimmend geschildert worden. Das Gericht habe auch „keine Zweifel am Tötungsvorsatz“ gegenüber der Ex-Lebenspartnerin. Der Mann habe gewusst, dass es in Deutschland, wo er seit 26 Jahren lebt, andere Vorstellungen gibt – übrigens auch bei anderen Muslimen – und schlicht „das Recht in die eigene Hand genommen“..

Lokalteil



Reden Sie mit!

Ist Salzgitter eine unsichere Stadt?

salzgitter-zeitung.de